

Aufbauschema: Erörterung eines literarischen Werks

Info: Bei diesem Aufbauschema handelt es sich um einen Gliederungsvorschlag. Der Aufbau ergibt sich aus der **Aufgabenstellung**, die zwei Schwerpunkte hat: 1. Den AuBentext in seinen Kerngedanken wiederzugeben und zusammenzufassen. 2. Zu erörtern, inwiefern dieser in welchen Aspekten auf das literarische Werk zutrifft.

Erörterung eines literarischen Textes:



I. Hinführung zum Thema des AuBentexts

Greifen Sie das zentrale Thema des AuBentextes auf und leiten Sie darauf hin. Definieren Sie zentrale Begrifflichkeiten (z.B. Was ist Trauer, Liebe, Leere oder Selbstbestimmung?).

II. Zusammenfassen des AuBentexts

Nennen Sie in Bezug auf den AuBentext Verfasser, Entstehungsjahr, Titel, Thema und ggf. Erscheinungskontext (z.B. Zeitschrift *Der Spiegel*). Fassen Sie nun die wichtigsten Kerngedanken **im Präsens** zusammen. Sie dürfen im Unterschied zur Inhaltsangabe zitieren (Z. xx) und paraphrasieren (vgl. Z. xx). Denken Sie daran, dass der Text durchgehend **richtig** und überwiegend **in eigenen Worten** wiedergegeben wird. Indirekte Redewiedergabe erfolgt im Konjunktiv.

III. Überleitung zur Erörterung

Zeigen Sie zunächst in allgemeiner Form überblicksartig auf, inwieweit das Thema des AuBentextes für das literarische Werk relevant ist. Schreiben Sie auch für den Primärtext einen Basissatz.

IV. Erörterung des literarischen Werks (Hauptteil und Schwerpunkt)

Ordnen Sie die **Kerngedanken des AuBentexts** erörternd ein. Das ist bspw. in chronologischer Reihenfolge möglich. Es geht nicht darum, jeden Aspekt des AuBentextes einzuschätzen. Wichtig ist, dass Ihre Einordnung tiefgehend und differenziert ist. Wägen Sie genau anhand von Textbeispielen des Primärtextes ab, worin Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen. Für die Durchführung dieses Schritts steht Ihnen das **Arbeitsblatt „Vorarbeit – Aufbau eines Gedankens im erörternden Hauptteil“** zur Verfügung.

V. Fazit

Bewerten Sie abschließend, was sich insgesamt festhalten lässt und inwieweit die Texte aufeinander zutreffen. (Sie können außerdem zur Aktualität des Themas Stellung nehmen.)

Schreibkonferenz: Erörterung eines literarischen Werks

Aufsatz von: _____

Gutachter*in: _____

Kriterium	<i>Einschätzung durch Ankreuzen</i>				Konkrete Anmerkung / Beispiel aus dem Aufsatz
	<i>Trifft voll zu</i>	<i>Trifft eher zu</i>	<i>Trifft eher nicht zu</i>	<i>Trifft gar nicht zu</i>	
Eine Einleitung führt erkennbar zum Thema hin. Es werden Basisinformationen zu Werk und Außentext im Laufe des Aufsatzes ersichtlich (Titel, Thema, Erscheinungsjahr, Autor, usw.).					
Der Außentext wird richtig wiedergegeben. Zentrale Begrifflichkeiten des Außentextes werden definiert.					
Pauschalität wird im Erörterungsteil vermieden. Es wird differenziert erörtert, inwieweit Gedanken des Außentextes jeweils auf den Primärtext zutreffen.					
Ein Fazit rundet die Darstellung durch wesentliche Ergebnisse ab. Hierbei wird eingeschätzt, inwieweit die Texte insgesamt aufeinander zutreffen.					
Quellen (Außentext und Primärwerk) werden angegeben, hierbei werden die Zitierregeln beachtet.					
Die Darstellung ist in sachlichem Stil und im Präsens verfasst. (Vorzeitigkeit wird durch das Perfekt angezeigt.)					
Man kann den Gedanken des / der Schreibenden folgen (Kohärenz), da sie nahtlos ineinander übergehen. Die Darstellung erscheint logisch .					
Sprache: Satzbau und Ausdrucksweise sind richtig und angemessen.					
Äußere Form: Satzschlusszeichen und Absätze trennen Gedanken; lesbare Handschrift; Rechtschreibung und Zeichensetzung sind meist fehlerfrei.					



Erörterung eines literarischen Textes: Vorarbeit – Aufbau eines Gedankens im erörternden Hauptteil

I. Zunächst einen Kerngedanken des Außentexts wiedergeben

Sie sind im Hauptteil Ihrer Erörterung. Führen Sie zunächst den zu erörternden Gedanken des Außentextes unmissverständlich und möglichst genau an.

II. Erörterung: Inwiefern trifft dieser Gedanke auf den Primärtext zu? Gemeinsamkeiten und Unterschiede anhand von Belegen und Beispielen aus dem Text aufzeigen

Gemeinsamkeiten: (einerseits)

Unterschiede: (andererseits)

Zeigen Sie anhand von Textbeispielen aus dem Primärtext Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Außentext auf. Wahren Sie hierbei immer erkennbar den Bezug zum Außentext und vermeiden Sie einseitige Einordnungen.

III. Zwischenfazit / Einordnung, inwieweit zutreffend (Es ist auch möglich, diese Einschätzung vor II. abzugeben)

Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu

Ordnen Sie den bearbeiteten Aspekt des Außentextes insgesamt hinsichtlich der Gültigkeit für den Primärtext ein. Achten Sie auf eine differenzierte Einschätzung.

Wortbausteine: Schreiben der Erörterung eines literarischen Textes

*Hinweis: Erörtern heißt möglichst differenziert und genau abzuwägen, inwiefern etwas zutrifft. Diese Gedanken führen zu einem meist **hypotaktischen** Satzbau, da Aspekte von mehreren Seiten beleuchtet und Einschränkungen getroffen werden müssen. Das gelingt Ihnen bspw. mit folgenden Sprachbausteinen. Nutzen Sie diese direkt beim Formulieren Ihres Hauptteils oder zum Überarbeiten Ihres Aufsatzes:*

WEDER...NOCH EINERSEITS...ANDERERSEITS DIES IST
ZUTREFFEND, DA....

ZUM EINEN...ZUM ANDEREN SOWOHL ... ALS AUCH

DAS TRIFFT TEILWEISE/ÜBERWIEGEND/KAUM/ALLENFALLS IN ANSÄTZEN
ZU, WEIL ...

WAS DAFÜR / DAGEGEN SPRICHT ...

EINSCHRÄNKEND MUSS FESTGEHALTEN WERDEN, DASS ...

DIESER BEFUND LÄSST SICH AUF ... ÜBERTRAGEN, ZUMAL / DA...

DENNOCH MUSS DARAUF HINGEWIESEN WERDEN, DASS ...

WÄHREND DIESER GEDANKE SICH PROBLEMLOS/MITUNTER/EHER NICHT
AUF DEN ROMAN /DAS DRAMA ÜBERTRAGEN LÄSST, IST ...

OBWOHL / OBGLEICH ...

ABER / JEDOCH

INSGESAMT LÄSST SICH FESTSTELLEN, DASS ...